

INHALT

Lesestoff für die Urlaubsvielfalt Neues Infomaterial von FrankenTourismus	Nürnberg (2.052 Zeichen)	3
Im schnellen Takt unterwegs mit der Bahn Verbesserter Fahrplan für Regionalverkehr rund um Bayreuth	Bayreuth (1.384 Zeichen)	4
Erhellende Kreativität Kunstprojekt „Neues Licht“ in Würzburger Kirchen	Würzburg (781 Zeichen)	4
Auf Entdeckertour durch die Metropolregion EntdeckerPass 2016 ab sofort erhältlich	Nürnberg (1.107 Zeichen)	5
Bunte Kultur im grauen Winter Kindertheater in Bad Neustadt	Bad Neustadt (1.146 Zeichen)	5
Beschwingter Jahreswechsel Silvesterkonzert in Bad Mergentheim	Bad Mergentheim (818 Zeichen)	6
Göttliche „Kinderl“ im Kerzenschein Jesukinder in der Stiftskirche des Klosters Banz in Bad Staffelstein	Bad Staffelstein (1.237 Zeichen)	6
Kunst und Genuss rund ums Kommunbrauhaus Winterwandeltheater im Freilandmuseum Bad Windsheim	Bad Windsheim (939 Zeichen)	7
Ein Jubilar zwischen Gretchen und Erlkönig Max Reger im Mittelpunkt des Bayreuther Osterfestivals	Bayreuth (1.113 Zeichen)	7
Geheimtipp und Zeitreiseziel Jahreshöhepunkte in Dinkelsbühl	Dinkelsbühl (1.501 Zeichen)	8
Zeitgeist, Satire und Jazz unterm Sternendach „Kunst Kultur Korn“ in Rothenburg ob der Tauber	Rothenburg o.d.T. (716 Zeichen)	8
Ein Treffen mit dem Walzerkönig Neujahrskonzerte in Coburg	Coburg (902 Zeichen)	9
Die schöne Müllerin beim Fürstbischof „Pro Musica“-Konzerte in Eichstätt	Eichstätt (1.222 Zeichen)	9
Jakob ist der weiße Gipfel Bischofsgrün baut Deutschlands größten Natur-Schneemann	Bischofsgrün (860 Zeichen)	10
Die Rute für das Gute „Pfefferer“ im Frankenwald bringen gute Wünsche	Frankenwald (1.229 Zeichen)	10
Lichterfest in den Felshängen Ende der „Ewigen Anbetung“ in der Fränkischen Schweiz	Fränkische Schweiz (1.014 Zeichen)	11

Winter ade mit „Goaßln“ und „Guatln“ Traditionelles „Anschmalzen“ der Kindinger Fosaneagl	Kinding (1.087 Zeichen)	11
Anzapfen in der Orangerie Liebliches Taubertal feiert „500 Jahre Reinheitsgebot“	Liebliches Taubertal (1.247 Zeichen)	12
Mit Bockbier gegen Geister und Dämonen „Stärk' antrinken“ in Bamberg	Bamberg (826 Zeichen)	12
„Stärk' antrinken“ auf dem Herzogskeller Auftakt zum Bierjubiläum in Bayreuth	Bayreuth (1.033 Zeichen)	13
Kräfte sammeln mit dem Museumsbock „Stärk' antrinken“ im Frankenwald	Frankenwald (962 Zeichen)	13
Der Stifter und das Spitzenweingut 700 Jahre Bürgerspital Weingut Würzburg	Würzburg (1.094 Zeichen)	14
Glanz über der Tauber Fünf Sterne für Radweg „Liebliches Taubertal – der Klassiker“	Liebliches Taubertal (859 Zeichen)	14
Mit der Bahn ins aktive Wintervergnügen Ausflugstipps des VGN für die kalte Jahreszeit	Nürnberg (1.434 Zeichen)	15
Prickelnder Champagner in der „Obermain Therme“ Luxuriöses Arrangement in Bad Staffelstein	Bad Staffelstein (687 Zeichen)	15
Weihnachtsgeschichte im Sandbad Winterwellness und Weihnachtsangebote in Bad Kissingen	Bad Kissingen (1.378 Zeichen)	16
Mit Luchs und Lagerfeuer Wintertage im Wildpark Schloss Tambach	Weitramsdorf (708 Zeichen)	16
Großes Theater für die Kleinen Internationales Kindertheaterfestival in Nürnberg	Nürnberg (929 Zeichen)	17
Ein Fest für den Spieltrieb Publikumsevent zur Nürnberger Spielwarenmesse	Nürnberg (869 Zeichen)	17
Feature: Franken feiert die Vielfalt – Die Höhepunkte 2016 im Urlaubsland	Nürnberg (14.488 Zeichen)	18

Bildmotive:

Alle abgedruckten Bildmotive können über www.frankentourismus.de
(Rubrik: Service/Presse/Franken-Reporter „Meldungen“) bezogen werden.

Lesestoff für die Urlaubsvielfalt

Nürnberg (FR/2.052 Zeichen). Mit dem neuen Jahr bringt auch FrankenTourismus eine ganze Reihe frisch gedruckter Publikationen heraus, die sich speziellen Urlaubsthemen widmen und über die Vielfalt und die Höhepunkte 2016 im Reiseland informieren. Eines der „Flaggschiffe“ ist dabei das neue Urlaubsmagazin „Freu' Dich auf Franken“. Auf rund 150 Seiten stellt es in Reportagen, Interviews, Geschichten und Tipps vor, was 2016 in Franken geboten ist. Nicht fehlen dürfen dabei Themen wie die Bayerisch-Tschechische Landesausstellung zu Kaiser Karl IV. in Nürnberg, die Bayerische Landesgartenschau in Bayreuth, das Jubiläum rund um den Dichter Friedrich Rückert und natürlich die vielen Genussanlässe rund um das Jubiläum „500 Jahre Bayerisches Reinheitsgebot“. Letzteres spielt auch in der neuen Themenzeitung „Genießerland Franken“ eine große Rolle, die zudem Appetit auf viele weitere Köstlichkeiten Frankens macht. Auch die weiteren Themenzeitungen von FrankenTourismus liegen als neue Ausgabe bereit: Sie widmen sich dem „Radelparadies Franken“, dem „Wanderparadies Franken“, dem „Wohlfühlland Franken“ und dem „Familienparadies Franken“. Neu aufgelegt und aktualisiert wurden zudem die Servicehefte zum „MainRadweg“, dem „Frankenweg – vom Rennsteig zur Schwäbischen Alb“ und zum „Fränkischen Gebirgsweg“. Mit ihrem handlichen Format, den Tourbeschreibungen und Karten, den Übernachtungstipps und ihren vielen Hinweisen zu Sehenswürdigkeiten entlang der Strecke sind sie die idealen Tourbegleiter. Zu einer klangvollen Kulturreise lädt die 2016er-Ausgabe des „Musikzauber Franken“ ein. Die Broschüre vereint alle Veranstaltungsreihen samt Terminen, die aufgrund ihrer musikalischen Qualität und ihrem außergewöhnlichen Ambiente das Qualitätssiegel „Musikzauber Franken“ tragen. Einen kompakten Überblick bietet die Neuauflage der „Freu' Dich auf Franken“-Karte. Alle Publikationen können kostenlos über FrankenTourismus bezogen werden und stehen (mit Ausnahme der Frankenkarte) zudem online als praktische Blätterkataloge zum Lesen bereit (www.frankentourismus.de/infomaterial).



Franken, Tourenbegleiter
© FrankenTourismus

Im schnellen Takt unterwegs mit der Bahn

Bayreuth/Markredwitz (FR/1.384 Zeichen). Am 13. Dezember 2015 tritt ein neues Fahrplankonzept in Kraft, das den Regionalverkehr „Bayreuth – Weiden“ und „Bayreuth – Marktredwitz“ deutlich verbessert. Ausgearbeitet haben den neuen Fahrplan die Bayerische Eisenbahngesellschaft (BEG), die den Regional- und S-Bahn-Verkehr in Bayern plant, finanziert und kontrolliert, und der Betreiber Agilis. Im Zuge des neuen Plans wird es unter anderem erstmals zwischen Bayreuth und Kirchenlaibach über weite Tageszeiten einen Zugverkehr im 30-Minuten-Rhythmus geben. Außerdem können Fahrgäste in Weiden bessere Anschlüsse zwischen Agilis und der Oberpfalzbahn nutzen. So ergeben sich erstmals stündliche Verbindungen zwischen Bayreuth und Regensburg mit einer Reisezeit von zwei Stunden. Fahrgästen in Weiden stehen künftig auch stündliche Anschlüsse von Trabititz nach Neustadt (Waldnaab) oder von Pressath über Weiherhammer nach Nürnberg zur Verfügung. Bisher waren diese Fahrten nur zweistündlich oder mit langen Umsteigezeiten möglich. In Bayreuth wird die Linie von und nach Weiden in Richtung Weidenberg verlängert. Damit können Fahrgäste nun direkt zum Eingang der 2016 in Bayreuth stattfindenden Bayerischen Landesgartenschau fahren. Auf der Strecke „Weiden – Lichtenfels“ muss zwar in Bayreuth umgestiegen werden, doch bestehen nun kurze Übergänge zum „Main-Saale-Express“ und zum Regionalexpress Richtung Nürnberg (www.bahnland-bayern.de).



Agilis-Zug
© BEG / Uwe Miethe

Erhellende Kreativität

Würzburg (FR/781 Zeichen). Buchstäblich in „Neuem Licht“ erstrahlen vom 13. Februar bis 29. März 2016 bei einer gleichnamigen Kunstaktion neun Kirchen in der Würzburger Innenstadt und die Würzburger Bahnhofsmision. Der Recklinghausener Künstler Ludger Hinse stattet sie dafür mit Kreuzen aus, die in allen Farben leuchten. Während der Aktion erstrahlen aber genauso die Kirchenräume und ihre Kunstwerke, wenn die farbigen Kreuze das Licht reflektieren und zurück in den Raum werfen. Ludger verweist mit seinen Lichtkreuzen auf ihre Symbolkraft als Sinnbild der Erlösung und Auferstehung. Begleitet wird das Kunstprojekt „Neues Licht“, das von der Katholischen Citypastoral Würzburg veranstaltet wird, von Konzerten, Meditationen, Schauspiel, Tanz, Lesungen und Gottesdiensten (www.neues-licht-wuerzburg.de).



Würzburg, Kreuz
„Himmelsleiter in Bewegung“
© Katholische Citypastoral
Würzburg in Kooperation mit der
Pfarreiengemeinschaft Würzburg-
Innenstadt/Ludger Hinse

Auf Entdeckertour durch die Metropolregion

Nürnberg (FR/1.107 Zeichen). Die Metropolregion Nürnberg hat viel zu bieten – und ganz gleich, ob Gemeinschaftserlebnis, Action oder Kunstgenuss: Der Schlüssel dafür ist der „EntdeckerPass“ der Metropolregion. Mit ihm stehen ein Kalenderjahr lang die Türen zu besonders interessanten Freizeiteinrichtungen kostenfrei oder deutlich ermäßigt offen. Wer sich mit dem ab sofort erhältlichen „EntdeckerPass“ ausrüstet, profitiert von rund 130 Einzelleistungen: darunter etwa der Tiergarten Nürnberg, die „Obermain Therme Bad Staffelstein“, das Levi-Strauss Museum in Buttenheim, das Felsenlabyrinth der Luisenburg bei Wunsiedel, eine Stadtführung in Bamberg oder das Jüdische Museum Franken in Fürth. Genauso zählen aber auch Freibäder, Mini-Golfanlagen und vieles mehr zu den Akzeptanzstellen. Damit bei den Ausflügen auch das leibliche Wohl nicht zur kurz kommt, enthält der „EntdeckerPass“ auch Brotzeit- und Verzehrgutscheine für Gaststätten, Brauereien und Cafés. Für den Kalenderjahrespass 2016 zahlen Erwachsene 29,50 Euro und Kinder von 6 bis einschließlich 15 Jahren 14,50 Euro. Kinder bis 5 Jahre sind frei (www.entdeckerpass.com).



EntdeckerPass
© AVS GmbH

Bunte Kultur im grauen Winter

Bad Neustadt (FR/1.146 Zeichen). Noch den ganzen Winter über hebt sich für Kinder in Bad Neustadt der Vorhang im Bildhäuser Hof für ein unterhaltsames Theaterprogramm. Die Städtische Kulturarbeit hat – bereits zum 15. Mal – eine bunte Mischung aus bewährten Künstlern ins Programm aufgenommen, bei der sich der Bogen vom Theater über Clownerie bis zum Puppen- und Figurentheater spannt. Die meisten Stücke eignen sich dabei bereits für Kinder ab 3 Jahren, zu sehen sind sie jeweils sonntagnachmittags um 15 Uhr. „Eine kleine Riesen-Wintergeschichte“ bietet so am 29. November 2015 der Würzburger Puppenspieler Thomas Glasmeyer, während das „Artisjok Theater“ aus Schweighofen mit „Vorfreude, schönste Freude“ am 20. Dezember 2015 das Warten auf Weihnachten verkürzt. Im neuen Jahr ist am 10. Januar 2016 das Wiener „Theater im Ohrensessel“ mit „DreiMalGrimm“ zusehen, gefolgt am 21. Februar 2016 vom Würzburger „Theater Lanzelot“ mit „Das Grüfelokind“ und am 13. März 2016 von „Schoppan“ aus Kassel mit dem Klassiker „Die Stadtmaus und die Landmaus“. Am 10. April 2016 beschließt das „Figurentheater Fex“ die Kindertheaterreihe mit dem Stück „Karni und Nickel“ (www.vhs-nes.de).



Bad Neustadt, Kindertheater
© Artisjok Theater, Schweighofen

Beschwingter Jahreswechsel

Bad Mergentheim (FR/818 Zeichen). Am 31. Dezember 2015 lässt Bad Mergentheim das Jahr musikalisch mit einem festlichen Nachmittagskonzert ausklingen. Die Kurverwaltung des Heilbads im Lieblichen Taubertal lädt dazu um 15.30 Uhr in den Großen Kursaal des Kurhauses ein. Auf der Bühne steht das „Klassik Orchester Hungarica“ unter der Leitung von Karoly Stumfold. Das bestens aufeinander eingespielte Ensemble, bei dem jeder der sieben Mitglieder mehrere Instrumente beherrscht, bietet ein beschwingtes Konzert mit Melodien wie „Humoresque“, Tschaikowskys „Blumenwalzer“, „Tango Bolero“ oder „Das Phantom der Oper“. Für Inhaber der Kur- und Gästekarte ist der Eintritt frei – und wer das Konzert verpassen sollte, hat am Neujahrstag noch einmal Gelegenheit, das „Klassik Orchester Hungarica“ bei einem weiteren Auftritt zu hören (www.bad-mergentheim.de).



Bad Mergentheim,
Silvesterkonzert
© Kurverwaltung
Bad Mergentheim

Göttliche „Kinderl“ im Kerzenschein

Bad Staffelstein (FR/1.237 Zeichen). Zur Weihnachtszeit und bis in den Januar hinein wartet die Stiftskirche des Klosters Banz in Bad Staffelstein mit einer Besonderheit auf. Gezeigt werden in prächtigen Schreinen kostbare Jesukinder aus mehreren Jahrhunderten. Begonnen wurde die Banzer Sammlung vor über 40 Jahren, als die – heute nicht mehr existierende – Wachszieherei Poppenberger in Bamberg ihre ersten „Kinder“ ausstellte. Die Ursprünge dieser besonderen Art der Jesukind-Verehrung liegen in den Frauenorden des frühen Mittelalters. Damals schmückten die Nonnen ihre Zellen mit kleinen, kunstvoll eingekleideten Jesukind-Statuen aus Wachs, die ihnen als „Trösterlein“ oder „himmlischer Bräutigam“ dienten. Später wurden sie auch in den Klosterkirchen zur Weihnachtszeit auf den Altären aufgestellt. Diesen alten Brauch hat Pfarrer Hans-Werner Alt in der Stiftskirche Banz wieder aufgegriffen. Zur Primiz bekam er einst selbst ein Jesukind als Geschenk. Heute umfasst seine umfangreiche Sammlung Jesukinder von der Gotik bis ins 19. Jahrhundert, ein Teil davon ziert in der Stiftskirche zur Weihnachtszeit die Altäre. Sämtliche Figuren erstrahlen dann im Kerzenschein, dazu ertönt Musik. Ein Faltblatt erläutert den Besuchern die Jesukinder (www.bad-staffelstein.de).



Bad Staffelstein, Jesukind in der
Stiftskirche von Kloster Banz
© Kath. Pfarramt Altenbanz/Banz

Kunst und Genuss rund ums Kommunbrauhaus

Bad Windsheim (FR/939 Zeichen). Vom 14. Januar bis zum 20. Februar 2016 steht immer donnerstags bis sonntags das Fränkische Freilandmuseum Bad Windsheim im Zeichen des „Winterwandeltheaters“. Dabei sitzen die Zuschauer nicht auf festen Plätzen, sondern wandeln über das Gelände des Museums, um das neue Stück „Fieberkurve“ zu genießen und sich im Rahmen des kulinarischen Arrangements „Kommunbrauhaus“ verwöhnen zu lassen. Passend dazu beginnt der Theaterrundgang neben dem Kommunbrauhaus des Museums am „Dorfplatz Rangau“, wo sich ein ehrgeiziger Hamburger Anwalt in einer kalten Winternacht auf die Suche nach seiner Ex-Verlobten macht und dabei in höchst seltsame Vorfälle im Dorf hineingezogen wird. Nach dem Theaterstück wärmen sich die Zuschauer im Gasthaus am Kommunbrauhaus bei einem Vier-Gänge-Menü wieder auf. Theater- und Restaurantbesuch sind als kulinarisches Arrangement für 45 Euro im Freilandtheater buchbar: Telefon 09106-924447 (www.freilandtheater.de).



Bad Windsheim, Winterwandeltheater im Freilandmuseum
© Freilandmuseum Bad Windsheim/Andreas Riedel

Ein Jubilar zwischen Gretchen und Erlkönig

Bayreuth (FR/1.113 Zeichen). Vom 25. März bis 3. April 2016 findet das Bayreuther Osterfestival wieder an verschiedenen Konzerten in Bayreuth statt. Das traditionelle Symphoniekonzert am 27. März 2016 in der Ordenskirche steht dabei im Zeichen des 100. Todestags des Komponisten Max Reger. Das große Symphonieorchester der Internationalen Jungen Orchesterakademie spielt neben Regers Ballett-Suite an diesem Abend auch Brahms vierte Symphonie und Schubert-Lieder wie „Gretchen am Spinnrade“ oder den „Erlkönig“. Außerdem sind Max Regers Werke beim Eröffnungskonzert in der Stadtkirche (25. März 2016) und beim Konzert „Krückl and Friends“ in der Schlosskirche (1. April 2016) zu hören. Freuen darf man sich zudem auf Matineen mit Werken von Liszt, Schumann und Mendelssohn am Liszt-Flügel im Rokoko-Saal von „Steingraeber & Söhne“ (26. März 2016) sowie am gleichen Ort auf Musik von Brahms und Prokofiev (2. April 2016). Ganz andere Klänge genießt man bei der Jazz-Night am 2. April 2016 im AUDItorium, bevor der Jazz-Brunch am 3. April 2016 im VWtorium mit lateinamerikanischen Klängen das Osterfestival beschließt (www.osterfestival.de).



Bayreuth, Osterfestival
© Bayreuther Osterfestival

Geheimtipp und Zeitreiseziel

Dinkelsbühl (FR/1.501 Zeichen). Das Dinkelsbühler Stadtbild scheint wie aus dem Bilderbuch, hat sich die Altstadt doch seit über 400 Jahren kaum verändert. Erst kürzlich kürte ein Wochenmagazin die Altstadt zur schönsten im Lande, sie sei, so die Redaktion, „Geheimtipp und Zeitreiseziel“. Dennoch ist die Stadt kein Freilichtmuseum, sondern lebendige Gegenwart. Das zeigen die vielen Veranstaltungen, die Höhepunkte im Dinkelsbühler Jahreslauf setzen. In Blütenwolken gehüllt präsentiert sich die Stadt am Muttertag (8. Mai 2016), wenn ihre berühmte Knabenkapelle vor der Schranne aufspielt. Sommerlich bunt wird es bei der Kinderzeche (15. bis 24. Juli 2016), wild und laut beim Summerbreeze-Open Air (17. bis 20. August 2016) als größtem Heavy-Metal-Festival Süddeutschlands. Nostalgisch gibt sich Dinkelsbühl zum Stadtfest (11. September 2016), köstlich zur Fisch-Erntewoche (29. Oktober bis 6. November 2016) und festlich beim Weihnachtsmarkt im Spitalhof (24. November bis 21. Dezember 2016). Zusätzlich bietet das „Landestheater Franken Schwaben“ das ganze Jahr über ambitioniertes Schauspiel sowie bei den Sommerfestspielen im Garten am Wehrgang. Im Jubiläumsjahr 2016 – 60 Jahre Theater in Dinkelsbühl – stehen unter anderem die „Comedian Harmonists“ sowie „Der kleine Horrorladen“ auf dem Spielplan. Nicht zu vergessen: Von September bis Mai herrscht im Schranken Keller „Saturday Night Fever“, wenn der Jazzclub Dinkelsbühl klassischen Jazz, Latin und Fusion, Rock, Pop und Soul präsentiert (www.tourismus-dinkelsbuehl.de).



Dinkelsbühl, Stadtansicht
© Touristik Service Dinkelsbühl/
Ingrid Wenzel

Zeitgeist, Satire und Jazz unterm Sternendach

Rothenburg ob der Tauber (FR/716 Zeichen). Grenzen überschreiten, Gewohnheiten aufheben und Menschen über die Kultur begegnen lassen: Mit diesem Kulturkonzept setzt „Kunst Kultur Korn“ in Rothenburg ob der Tauber seit elf Jahren mit großem Erfolg Ideen und Projekte in Szene. Auch in der Winter- und Frühjahrssaison 2016 wird die „Central Garage Korn“ wieder zum Spielort, der sich durch sein besonderes Ambiente unterm Sternendach auszeichnet: Bis Anfang April steht neben den musikalischen Darbietungen von Hannah Köpf (26. Februar 2016), von „Da Huawa, da Meier und I“ (18. März 2016) sowie „Schmidbauer/Kälberer“ (7. April 2016) auch Kabarett mit Max Uthoff (8. Januar 2016) und Claus von Wagner (5. Februar 2016) auf dem Programm (www.kkk.rothenburg.de).



Rothenburg ob der Tauber,
Kornhalle
© Kunst Kultur Korn

Ein Treffen mit dem Walzerkönig

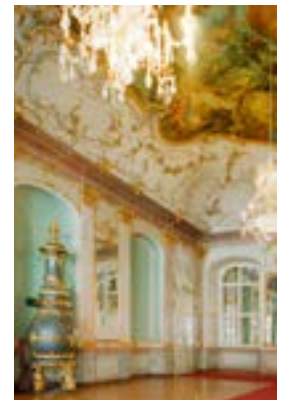
Coburg (FR/902 Zeichen). Mit zwei Musikereignissen beginnt Coburg das neue Jahr. Am 6. Januar 2016 lädt das „Philharmonische Orchester Landestheater Coburg“ zum offiziellen Neujahrskonzert der Stadt ins Kongresshaus Rosengarten ein. Unter der Leitung von Generalmusikdirektor Roland Klutzig spielt das Orchester an diesem Tag vor allem Werke von Johann Strauss Sohn. Strauss war nicht nur Walzerkönig, sondern außerdem Wahl-Coburger: 1887 wurde er aus familiären Gründen Bürger der Stadt und heiratete dort seine dritte Ehefrau Adele. Das zweite Neujahrskonzert am 19. Januar 2016 am selben Ort steht unter dem Motto „Music for friends“. Der bekannte Dirigent Justus Frantz und die „Philharmonie der Nationen“ unterstützen damit die Welthungerhilfe und in Deutschland ankommende Flüchtlinge: In Coburg spielen sie Werke von Wolfgang Amadeus Mozart, Johannes Brahms und ebenfalls von Johann Strauss Sohn (www.coburg-tourist.de).



Coburg, Kongresshaus
© Kongresshaus Rosengarten

Die schöne Müllerin beim Fürstbischof

Eichstätt (FR/1.222 Zeichen). Erlesene Kammermusik im barocken Spiegelsaal der ehemals fürstbischöflichen Residenz erwarten Musikliebhaber bei der renommierten „Pro Musica“-Konzertreihe in Eichstätt. In der neuen Saison sind neben aufstrebenden jungen Ensembles auch wieder Künstler von internationalem Rang zu Gast. So eröffnet der Tenor Georg Poplutz die Reihe im neuen Jahr am 22. Januar 2016 mit Franz Schuberts Liederzyklus „Die schöne Müllerin“ – in einem Arrangement für Gesang und zwei Gitarren und damit in einer Annäherung an die Aufführungspraxis im 19. Jahrhundert. Am 10. März 2016 steht ein Passionskonzert auf dem Programm, bei dem das „Ten Hagen Quartett“ Joseph Haydns „Die sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuze“ spielt. Oliver Marron verzaubert das Publikum am 21. April 2016 mit Cellosuiten von Bach und Britten. Das letzte Konzert der Saison findet in Kooperation mit dem „Musikfest Eichstätt“ statt. Dabei spielt das „Ensemble Fleury“ am 6. Mai 2016 Musik der Renaissance und des Hochbarock in der einzigartigen Kulisse des Spiegelsaals. Dieses Ambiente und die hohe Qualität der Konzerte sind auch der Grund, warum die „Pro Musica“-Reihe das Qualitätssiegel des „Musikzauber Franken“ trägt (www.promusica-eichstaett.de).



Eichstätt, Spiegelsaal
© Naturpark Altmühltal

Jakob ist der weiße Gipfel

Bischofsgrün (FR/860 Zeichen). Am Rosenmontag (8. Februar 2016) steht in Bischofsgrün im Fichtelgebirge ein besonderer Mann im Mittelpunkt: Er heißt Jakob, er ist wohlgerundet, er ist über zehn Meter groß und komplett aus Naturschnee. Bereits zum 31. Mal bringen die Freiwilligen um die Initiatoren Horst und Bernd Heidenreich rund 30 Tonnen Schnee mit Bagger, Schaufeln und den bloßen Händen in Form, bis daraus der Bischofsgrüner Schneemann Jakob wird. Vergangenes Jahr schaffte der Schneemann zu seinem 30. Geburtstag mit 12,60 Metern eine neue Rekordhöhe und einen Umfang von 29,80 Metern. Man darf also gespannt sein, welche Ausmaße Jakob in diesem Jahr am Bischofsgründer Marktplatz annimmt – und darf sich freuen auf das Schneemannfest, das rund um Jakob gefeiert wird: mit vielen Schneebars, Unterhaltung für Kinder, Festumzug, Livemusik und Schneemann-Disko (www.bischofsgruen.de).



Bischofsgrün,
Schneemann „Jakob“
© Fichtelgebirge/
FrankenTourismus/Hub

Die Rute für das Gute

Frankenwald (FR/1.229 Zeichen). Wer im Frankenwald zum Jahreswechsel einem „Pfefferer“ begegnet, dem winkt im neuen Jahr Glück im Überfluss. Was so kulinarisch anmutet, ist einer der ältesten Bräuche des Frankenwalds. Zum Einsatz kommt dabei die „Pfeffergertn“, die aus frisch geschnittenen Tannen-, Weiden- oder Haselnusszweigen gebunden wird. Gepfeffert, also symbolisch geschlagen, werden bevorzugt die Damen, wenn in einigen Frankenwaldorten die Pfefferer von Haus zu Haus ziehen, um Glück zu wünschen und das Böse zu vertreiben. Bereits seit dem 18. Jahrhundert wird im Frankenwald die Rute für das Gute geschwungen. Man war davon überzeugt, dass sich beim Pfeffern Kraft, Gesundheit, Glück und sogar Fruchtbarkeit auf den Gepfefferten übertragen. Gleichzeitig soll alles Schlechte mit einem ordentlichen Rutenschwung verbannt werden. Allerdings hat der gepfefferte nachweihnachtliche Brauch noch einen anderen Grund: Sobald die gute Tat vollbracht ist, wagen die Damen des Hauses ein Tänzchen mit dem Pfefferer, der anschließend seinen Pfefferlohn erhält. Früher gab es einen Pfefferschnaps oder einen Pfefferkuchen, heute belohnt man die Pfefferer auch gerne mit einer kleinen fränkischen Brotzeit und ein paar Geldstücken (www.frankenwald-tourismus.de).



Frankenwald, „Pfefferer“
© Karl-Heinz Hofmann

Lichterfest in den Felshängen

Fränkische Schweiz (FR/1.014 Zeichen). Rund um den Jahreswechsel kann man in der Fränkischen Schweiz eine besonders schöne Tradition erleben: die Lichterfeste zum „Ende der Ewigen Anbetung“ unter anderem in Oberailsfeld (20. Dezember 2015), Nankendorf (31. Dezember 2015), Obertrubach (3. Januar 2016) und Pottenstein (6. Januar 2016). Gemeinsam ist diesen Orten nicht nur, dass hier der alte kirchliche Brauch der „Ewigen Anbetung“ gepflegt wird, sondern dass sie alle in ein Tal gebettet und von rund 150 Meter hohen Felswänden umgeben sind. Ort und Felsen werden für das Lichterfest mit unzähligen kleinen Holzfeuern bestückt. Diese werden entzündet, wenn nach Einbruch der Dunkelheit eine kirchliche Prozession das Ende der Anbetung markiert. Wenn sich der Zug durch den Ort bewegt, wird er von Glockengeläut und Musik begleitet. Die Stimmung, die währenddessen herrscht, ist aber vor allem deshalb so ergreifend, da dafür die Straßenlichter ausgeschaltet werden und einzig die vielen Feuer Licht spenden (www.fraenkische-schweiz.com/weihnachtlich).



Pottenstein, Ewige Anbetung
© Trykowski

Winter ade mit „Goaßln“ und „Guatl“

Kinding (FR/1.087 Zeichen). Laut schnalzen die Peitschen – „Goaßln“ genannt – am Kindinger Marktplatz durch die Luft, wilde Gestalten mit Holzmasken necken die Besucher und verteilen Brezen und süße „Guatl“ unter den Zuschauern: Dieses Szenario herrscht wieder am 10. Januar 2016 in Kinding im Naturpark Altmühltal, wenn die Kindinger Fosanege zum „Anschnalzen“ einladen und damit nicht nur die Faschingsaison einläuten, sondern auch, wie es Tradition ist, den Winter vertreiben. Schließlich zählen die Figuren der Fosanege zu den Traditionsgestalten der fränkischen Fastnacht und sind bei den Faschingsumzügen ein besonderer Höhepunkt. Über den Ursprung dieser Gestalten mit ihren aufwendigen Kostümen und Masken gibt es mehrere Theorien. Der Brauch entstand entweder während der Pestzeit, hat sich aus dem mittelalterlichen Fastnachtstreiben entwickelt oder geht sogar auf vorchristliche Wurzeln zurück. Wer das „Anschnalzen“ verpassen sollte, kann die Fosanege mit ihren Goaßln bis zum Kehraus am Faschingsdienstag (9. Februar 2016) jeden Sonntag beim Schnalzen in der Ortsmitte sehen und hören (www.fosanege.de).



Kinding, Fosanege
© Naturpark Altmühltal

Anzapfen in der Orangerie

Liebliches Taubertal (FR/1.247 Zeichen). Das Liebliche Taubertal rückt 2016 das Jubiläum „500 Jahre Bayerisches Reinheitsgebot“ in den Mittelpunkt. Eine große Rolle spielen dabei die drei heimischen Brauereien Distelhäuser Brauerei, Herbsthäuser Brauerei und Landwehr-Bräu sowie ihre köstlichen Biersorten, die sie mit heimischen Quellwasser und Taubergerste brauen. Über sie informiert der neue Flyer „500 Jahre Reinheitsgebot. Brauereien – Wanderwege – Veranstaltungen“ des Lieblichen Taubertals. Wie der Titel des Flyers schon verrät, gehört zur Braukultur der Ferienregion noch viel mehr als der reine Biergenuss. So wurden zum Jubiläum drei neue Bierwanderwege ausgearbeitet, die rund um die genannten Brauereien und durch die herrliche Landschaft des Taubertals führen. Dazu gesellen sich über 50 Veranstaltungen wie Bierverskostungen, Brauereiführungen und kulinarische Aktionen. Herauszuheben sind die „Taubertäler Bierproben“ in der Orangerie des Klosters Bronnbach (4. März 2016) und in der Orangerie von Schloss Weikersheim (26. August 2016) sowie die Wanderausstellung „500 Jahre Reinheitsgebot“, die in Rothenburg ob der Tauber, Tauberbischofsheim, Wertheim am Main und in Bad Mergentheim zu sehen ist (Auftritt in Bad Mergentheim: 21. April 2016, www.liebliches-taubertal.de).

Mit Bockbier gegen Geister und Dämonen

Bamberg (FR/826 Zeichen). In der Bierregion Bamberg wird das neue Jahr allenthalben mit dem Brauch des „Stärk' Antrinkens“ begangen. Zumeist wird der Brauch in den vielen kleinen, urigen Brauereiwirtschaften gepflegt, wo man sich mit Bockbier zuprostet und sich dabei gegenseitig alles Gute wünscht. Dieses Ereignis findet stets am Vorabend des Dreikönigstags statt (5. Januar 2016) und blickt auf eine jahrhundertealte Tradition zurück. Bis 1691 markierte der Dreikönigstag nämlich den Beginn eines neuen Jahres, weshalb man früher eben auch just an diesem Tag das Neujahrsfest beging. Entstanden ist diese Gepflogenheit aus dem vorchristlichen Brauchtum rund um die zwölf Rautenächte. In dieser Zeit „zwischen den Jahren“ sollen Geister und Dämonen ihr Unwesen treiben. Lärm, Ausräuchern und „Stärk“ würden helfen, die zu vertreiben (www.bamberg.info).



Bamberg, Brauereigaststätte
© FrankenTourismus/
Bamberg TKS/A. Hub

„Stärk’ antrinken“ auf dem Herzogskeller

Bayreuth (FR/1.033 Zeichen). Auch in Bayreuth hat sich der Brauch des „Stärk’ Antrinkens“ zu Beginn des neuen Jahres erhalten, bei dem man sich mit Bockbier für all das wappnet, was die kommenden Monate mit sich bringen. Die Bayreuth Marketing & Tourismus GmbH und der Wirt des Bayreuther Herzogkellers nutzen diesen alten Brauch gleich als Auftakt für die Veranstaltungen der Stadt rund um das Jubiläum „500 Jahre Bayerisches Reinheitsgebot“. Gemeinsam laden sie am 6. Januar 2016 in den Herzogskeller ein, wo acht verschiedene Biere aus Bayreuth und der Fränkischen Schweiz aus dem Fass ausgeschenkt werden. Mit dabei sind die Brauereien Maisel, Bayreuther Bierbrauerei AG, Manns Bräu, Becher Bräu, Campus Bräu, Glenk Bräu, Schinner und Held Bräu. Zu den Bieren, die von Biersommelier Markus Raupach vorgestellt werden, lässt man sich fränkische Schmankerln schmecken und genießt die Musik des „Freien Fränkischen Blasorchesters“. Übrigens verlosen die Veranstalter im Vorfeld 100 Gutscheine für Bier und Braten mit Bayreuther Klöß (www.bayreuth-tourismus.de).



Bayreuth, „Stärke antrinken“
© Bayreuth Marketing & Tourismus GmbH

Kräfte sammeln mit dem Museumsbock

Frankenwald (FR/962 Zeichen). In der letzten der zwölf Raunächte vom 5. auf den 6. Januar werden auch im Frankenwald traditionell Kräfte für das neue Jahr gesammelt: beim „Stärk’ antrinken“. Um sich gegen die möglichen Widrigkeiten des kommenden Jahres zu wappnen, trinkt man sich im Kreis der Familie oder mit Freunden Kraft und Gesundheit – die Stärk’ – an. Gefeiert wird vielerorts in Gaststätten, doch auch zahlreiche Brauereien unterstützen den Brauch mit einem speziellen Starkbier, das für das „Stärk’ Antrinken“ besonders geeignet sein soll. In diesem Sinne braut auch das Mönchshof Bräuhaus in Kulmbach in der gläsernen Museumsbrauerei für die „Stärk“ seinen hellen Museumsbock. Es handelt sich um ein sehr helles Bockbier, das sehr hoch gegoren ist und dadurch seinen nicht zu vollen, ausgewogenen Geschmack erhält: perfekt, um bei fränkischen Spezialitäten aus der Bräuhaus-Küche und Live-Musik das „Stärk’ Antrinken“ genussvoll zu zelebrieren (www.bayerisches-brauereiumuseum.de).



Frankenwald,
Frisch gezapftes Bier
© Frankenwald Tourismus

Der Stifter und das Spitzenweingut

Würzburg (FR/1.094 Zeichen). 2016 feiert das Würzburger Bürgerspital zum Hl. Geist und mit ihm das gleichnamige Weingut seinen 700. Geburtstag. Bei der Gründung im Jahre 1316 ahnte Johannes von Steren sicherlich nicht, dass seine Stiftung 700 Jahre später nicht nur zu den ältesten Weinbau betreibenden Stiftungen der Welt, sondern auch zu Deutschlands Spitzenweingütern gehören wird. Die Charakterweine des Bürgerspitals aus berühmten Lagen wie „Würzburger Stein“ und „Würzburger Stein-Harfe“ sind ein Hochgenuss. Das bestätigen auch die vielen Auszeichnungen, die das Bürgerspital zieren: Zuletzt etwa kürte der renommierte „Gault Millau“ den Jubiläumswein des Bürgerspitals – ein 2014er Würzburger Stein Silvaner, Großes Gewächs – zum besten Silvaner Deutschlands. Das Jubiläum und der große Erfolg des Weinguts sind für das Bürgerspital ein hervorragender Anlass, um das ganze Jahr über gebührend zu feiern. Den Auftakt bildet das „Kelterhallen Weinfest“ am 1. und 2. April 2016, danach geht es weiter mit dem „Erlebnistag“ am 8. Mai 2016 und dem „Tag der offenen Tür“ am 21. Mai 2016 (www.buergerspital.de/weinevents).



Würzburg,
Bürgerspital Weinhaus
© Weingut Bürgerspital
Würzburg

Glanz über der Tauber

Liebliches Taubertal (FR/859 Zeichen). Mit Sternen bewertet der Allgemeine Deutsche Fahrradclub (ADFC) die Qualität von Radrouten. Nur zwei Wege in Deutschland haben dabei aktuell die Höchstwertung von fünf Sternen: einer davon ist der Radweg „Liebliches Taubertal – Der Klassiker“. Nun ergab eine erneute Überprüfung durch den ADFC: Die Route ist top und darf sich auch weiterhin mit den fünf ADFC-Sternen schmücken. Der Weg folgt auf 100 Kilometern Länge dem Lauf der romantischen Tauber von Rothenburg ob der Tauber über Weikersheim, Bad Mergentheim und Taubertschheim bis Wertheim vorbei an Burgen, Schlössern, Klöstern und Kirchen. Bei fast jeder der Kriterien des ADFC erreichte dabei die Route die Bestmarke. Besonders angenehm, so der ADFC, sei die Routenführung überwiegend auf Wegen abseits des Kraftfahrzeugverkehrs und die gute Qualität der Oberfläche (www.liebliches-taubertal.de).



Radweg „Liebliches Taubertal –
Der Klassiker“
© Karin Ludwig

Mit der Bahn ins aktive Wintervergnügen

Nürnberg (FR/1.434 Zeichen). Gerade im Winter, wenn Frost und Schnee die Landschaft überziehen, können Wanderungen besonders reizvoll sein. Speziell für die kalte Jahreszeit hat deshalb der Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (VGN) zwei neue Wandertipps veröffentlicht. Beide Touren sind mit der Bahn gut angebunden und mit jeweils zwölf Kilometern Länge auch an kurzen Wintertagen zu bewältigen. Bei „Winter am Dillberg“ fährt man beispielsweise von Nürnberg aus mit der S3 in Richtung Neu- markt und erreicht in einer halben Stunde Pölling. Von dort geht es über den Schlossberg zum sagenumwobenen Dillberg. Dieser soll unterirdische Höhlen haben, auch mit dem Epplein-Schatz wird das Gebiet in Verbindung gebracht. Tatsache ist, dass hier ein Goldhut aus der Bronzezeit gefunden wurde. Am Ende der Tour bringt die S-Bahn Wanderer von Oberferrieden wieder zurück nach Nürnberg. Auch das legendäre „Walberla“ in der Fränkischen Schweiz ist im Winter einen Ausflug wert. Für die Tour „Schnee am Walberla“ fährt die R22 von Nürnberg aus im Stundentakt zum Ausgangspunkt nach Pinzberg und von Kirchenehrenbach wieder zurück. Wanderer dürfen nur nicht vergessen, vor Pinzberg die Haltewunschta- ste zu drücken, dann steht dem winterlichen Wandervergnügen mit einigen Höhenmetern nichts mehr im Wege. Die ausführlichen Beschreibungen der Wanderungen können als kostenlose Flyer über den VGN bezogen werden und stehen auch online mit GPS-Daten bereit (www.vgn.de/freizeit).



VGN, Winterwandern/Infotafel
© VGN

Prickelnder Champagner in der „Obermain Therme“

Bad Staffelstein (FR/687 Zeichen). Mit dem neuen Winterarrangement „Champagner-Träume“ genießt man in der „Obermain Therme Bad Staffelstein“ einen Tag lang Luxus pur. Bade- und Saunavergnügen im „ThermenMeer“ und dem jüngst erweiterten „SaunaLand“ sind die Basis für diesen Wohlfühltag, bei dem das festlichste aller Getränke die Hauptrolle spielt. Dabei wird eine winterliche Kaffee-Spezialität mit zwei Champagner-Trüffeln ebenso serviert wie ein Zwei-Gänge-Bademantel-Menü mit Champagner-Lauch-Cremesuppe und Schweinefilet im Wirsing-Blätterteig-Mantel auf Perlweinschaum. In der Variante „Premium“ wird das ganze durch eine Wellness-Massage mit elegant duftendem Massageöl „Champagner“ ergänzt (www.obermaintherme.de).



Bad Staffelstein,
Winter-Arrangement
„Champagner-Träume“
© Obermain Therme

Weihnachtsgeschichte im Sandbad

Bad Kissingen (FR/1.378 Zeichen). Von der Weihnachtsgeschichte im Sandbad bis zum Saunaaufguss bei Kerzenschein: Bad Kissingen lädt im Winter mit Wellnessangeboten und der „KissSalis Therme“ zur Auszeit vom Alltag ein. Eines dieser Angebote ist das „Wintermärchen“ im Vier-Sterne-Wellnesshotel „Residence von Dapper“. Es beinhaltet zwei Übernachtungen im Komfortzimmer inklusive Verwöhnfrühstück und ein winterliches Drei-Gänge-Menü. Die Gäste entspannen bei einer Hot-Stone-Massage im neuen Spa-Bereich und besuchen die Bayerische Spielbank Bad Kissingen. Spezielle Übernachtungsangebote hält auch die Rehaklinik „Am Kurpark“ bereit. Bei „Weihnachtszeit in Franken“ (19. bis 22. Dezember 2015) genießt man unter anderem eine Ganzkörpermassage, einen Saunabesuch mit weihnachtlichen Düften und lauscht der Weihnachtsgeschichte, während man im warmen Sandbad liegt. Der „Jahresausklang“ (29. Dezember 2015 bis 1. Januar 2016) umfasst unter anderem eine Ganzkörpermassage und eine Weinprobe in Hammelburg, der ältesten Weinstadt Frankens. Immer einen Besuch wert ist in der kalten Jahreszeit die „KissSalis Therme“: Hier erstrahlt noch bis März 2016 jeden Donnerstag ab 17 Uhr der „Sauna-Park“ im Kerzenschein, was Lust auf die zahlreichen Sonderaufgüsse und Massagen macht. Sie genießt man etwa beim „Candlelight-Arrangement“ inklusive dreistündigem Thermen-aufenthalt und Candlelight-Massage (www.badkissingen.de).



Bad Kissingen, Candlelight Night
© KissSalis Therme Bad Kissingen

Mit Luchs und Lagerfeuer

Weitramsdorf (FR/708 Zeichen). Zu einem winterlichen Besuch bei Wolf und Luchs, Wildschwein und Elch lädt der Wildpark Schloss Tambach im Weitramsdorf ein, schließlich hat der romantische Park zwischen Coburg und Schweinfurt das ganze Jahr über geöffnet. Am 1., 3. und 6. Januar 2016 haben Besucher zusätzlich die Möglichkeit, dabei zu sein, wenn jeweils um 14 Uhr die Wölfe und Luchse gefüttert werden. Anschließend wärmt man sich am Lagerfeuer mit Glühwein oder Kinderpunsch und stärkt sich mit Suppe und Waffeln. Zum Ende der Raunächte gibt es am „Öberschten“, wie der Dreikönigstag hier in der Region „Coburg. Rennsteig“ auch genannt wird, noch einen Fackelzug für Kinder durch den fast schon dunklen Wildpark (www.wildpark-tambach.de).

Großes Theater für die Kleinen

Nürnberg (FR/929 Zeichen). Wie es ist, wenn sich ein einsamer, alter Mann nur noch mit den Gegenständen in seiner Wohnung unterhält? Wenn Herr und Frau Jedermann über die Macht des Geldes stolpern? Und was macht Peter Pan zu einem aufregenden Zeitgenossen? All das und vieles mehr erfährt man vom 19. bis 24. Januar 2016 beim internationalen Kindertheaterfestival „Panoptikum“ in Nürnberg. Bereits zum neunten Mal geben sich Bühnen aus dem In- und Ausland ein Stell-Dich-Ein in der Stadt, die als Hochburg des Kinder- und Jugendtheaters gilt. Vergnügen ist nicht nur für das junge, sondern auch für das jung gebliebene Publikum garantiert: zum Beispiel beim Auftritt der „Zonzo Compagnie“ oder der spanischen „Farrés Brothers“. Insgesamt sind während des Festivals zehn Produktionen aus Bayern und zwölf Inszenierungen aus dem europäischen Ausland im gastgebenden „Theater Mumpitz“ sowie an sechs weiteren Spielorten zu sehen (www.festival-panoptikum.de).



Nürnberg, Panoptikum
„Vorstadtheater Bambi“

© Hauserschwartz/Vorstadtheater Bambi, Panoptikum 2016

Ein Fest für den Spieltrieb

Nürnberg (FR/869 Zeichen). Nürnberg ist bekannt als Hochburg der Spieleproduktion und nicht umsonst gilt die alljährliche Spielwarenmesse als Weltleiterschau der Branche. Allerdings ist die Messe nur den Fachbesuchern vorbehalten – dafür kommt jeder, der gerne spielt, beim Nürnberger Spielefest auf seine Kosten. Vom 28. Januar bis 1. Februar 2016 kann man im Haus Eckstein zu Füßen der Nürnberger Burg mehr als 800 Brett- und Kartenspiele ausprobieren sowie die aktuellen Neuheiten testen. Geöffnet hat die Spieltheke jeweils nachmittags und abends. Workshops laden zur Vertiefung ein: Einer widmet sich gezielt den Messeneuheiten, ein anderer läuft als Vorausscheidung der „Siedler von Catan“-Meisterschaft. Bis Sonnenaufgang gezockt wird bei der „Langen Nacht des Spielens“ am 30. Januar 2016. Zudem öffnet das Deutsche Spielearchiv im Pellerhaus seine Pforten (www.nuernberger-spiele-fest.de).



Nürnberg, Spielearchiv
© Dt. Spielearchiv/Museen der
Stadt Nürnberg/Uwe Niklas

Franken feiert die Vielfalt – Die Höhepunkte 2016 im Urlaubsland

Jubiläumsjahr zum Bayerischen Reinheitsgebot / Bayerisch-Tschechische Landesausstellung in Nürnberg und entlang der „Goldenen Straße“ / 150. Todestag des Weltpoeten Friedrich Rückert / Bayerische Landesgartenschau in Bayreuth / Neuer Baumwipfelpfad im Steigerwald / Qualität für Wanderer und Radler / Stadtkultur und Welterbe.

Das Jahr 2016 bietet im Urlaubsland Franken zahlreiche Gelegenheiten, um mit einem „Seidla“ (0,5 Liter) fränkischem Bier oder einem köstlichen Glas Frankenwein anzustoßen: Überall wird gefeiert – Anlass dafür bietet das fränkische Bier an sich, Jahrestage rund um große Herrscher und Poeten, die Bayerische Landesgartenschau und die Vielfalt, die sich in Frankens Städten und seiner einzigartigen Naturlandschaft offenbart.

500 Jahre „Bayerisches Reinheitsgebot“

Ein Jubiläum, das 2016 im gesamten Urlaubsland Franken gefeiert wird, ist der 500. Geburtstag des „Bayerischen Reinheitsgebots“. Am 23. April 1516 verkündete der bayerische Herzog Wilhelm IV. zusammen mit seinem jüngeren Bruder Ludwig X. in Ingolstadt, dass nichts anderes als Wasser, Hopfen und Malz für das Bierbrauen verwendet werden dürfe. Damit machten die beiden solch abenteuerlichen Bierzutaten wie Ruß, Kreidemehl und sogar Stechapfel und Fliegenpilz den Garaus. In Franken, das mit der weltweit größten Brauereidichte, seinen zahlreichen kleinen Privatbrauereien und Brauereigasthöfen und ungezählten Bierspezialitäten eine wahre „Heimat der Biere“ ist, wird bei zahlreichen Gelegenheiten auf das Jubiläum angestoßen.



Fränkische Schweiz,
Bierkultur und Biergenuss
© FrankenTourismus/FRS/Hub

So feiert Bamberg, mit rund 70 Braustätten in Stadt und Umland eine absolute Bierstadt, auf dem Maxplatz die „Tage des Bieres“ (23. bis 24. April 2016) und lädt zum großen Bierfestival ein (18. bis 20. November 2016). Nürnberg begeht das Jubiläum unter anderem im Burggraben beim „Fränkischen Bierfest“ (25. bis 29. Mai 2016), bei dem über 30 regionale Brauereien rund 100 verschiedene Bierspezialitäten präsentieren. Auch sonst reiht sich ein Festtermin an den nächsten: zum Beispiel „Jahrhundertsudfestival“ (25. Juli 2016) in Steinsdorf bei Altmannstein oder das Braukunstfest auf Schloss Oberaufseß (10. bis 11. September 2016). Köstlich wird es bei den kulinarischen „BierWochen (10. Februar bis 23. April 2016) in der Fränkischen Schweiz: Sie zeigen, dass Bier nicht nur köstlich zum Essen schmeckt, sondern sich auch hervorragend als Zutat eignet.

Im Fränkischen Seenland und im Naturpark Altmühltal heißt es „BierGenuss altmühlfranken“ (18. April bis 1. Mai 2016) sowie „Erntedank und Brauersilvester“ (23. September bis 3. Oktober 2016). In der Orangerie von Kloster Bronnbach im Lieblichen Taubertal kostet man bei der Taubertäler Bierprobe ebenfalls von der Biervielfalt (4. März 2016).

Genussvolle Wege zur Braukultur

Was alles zur Braukultur in Franken dazugehört, zeigt eine ganze Reihe von Ausstellungen. Dazu zählen die Wanderausstellung „500 Jahre Reinheitsgebot – Bier im Lieblichen Taubertal“, die Ausstellung „Hopfen + Malz“ in Kitzingen (30. Juli bis 4. September 2016) oder die Ausstellung „Beten, Bier & Büchsenknall“ zur Geschichte des Forchheimer Annafests (20. Juli bis 28. August 2016). In Gößweinstein-Kleingeseesee werden sogar die Osterbrunnen „bierig“ geschmückt (22. März bis 10. April 2016). Gemeinsam feiert man außerdem den Saisonauftakt auf dem Wanderweg „5-Seidla-Steig“ in Gräfenberg (23. April 2016) oder genießt in Ebermannstadt eine Bierverskostung in der Dampfbahn (29. Mai und 21. Juli 2016). Das Bier in Franken hat außerdem äußerst überraschende und sogar „mörderisch“ gute Seiten: Das erfährt man beim „BierKrimiFestival“ unter anderem in Cadolzburg, Langenzenn und Zirndorf. Auf der Bühne findet sich das Bier beim „Fränkischen Theatersommer“ wieder: Am 12. März und 12. November 2016 steht in Aufseß das Stück „Der halbe Mann und das Deutsche Reinheitsgebot“ auf dem Programm. Ein Theaterstück zum Reinheitsgebot wird auch in Lauf an der Pegnitz am 23. April 2016 aufgeführt, am 4. Juni 2016 wird hier außerdem zum Bierkrimi-Abend eingeladen.

Das Beste aus dem Bierland Franken stellt ab Februar 2016 der neue „SeidlaPOST“ vor. Auf Facebook, über die kostenlose App und unter www.franken-bierland.de werden jeden Tag Brauereien und Biersorten, Brauereigasthöfe und Kochrezepte mit Bier, Bierfeste, Bierproben, Brauereiführungen und vieles mehr vorgestellt (www.franken-bierland.de).

Dabei soll nicht vergessen werden, dass Bier nur eine der kulinarischen Säulen im Genießerland Franken ist. Schließlich liebt man im Urlaubsland ebenso die köstlichen Frankenweine und die handfesten Genüsse. Das Qualitätsiegel „Franken – Wein.Schöner.Land!“ vereint Angebote rund um Reisen zum Frankenwein, die strengen Qualitätskriterien Stand halten.



Forchheim, Bierkeller
© FrankenTourismus/FRS/Hub

Somit ist es ein Wegweiser zu erstklassigen Winzern und Weingütern, zu Weinfesten und Weinkultur, zu Weinwanderwegen, Weinarchitektur und vielem mehr (www.franken-weinland.de). Hervorragend harmonisieren Frankenwein und fränkisches Bier mit den traditionellen Köstlichkeiten der Region, die gerne mit erfrischenden Ideen kombiniert werden. Die ganze fränkische Genusspalette vom Aischgründer Spiegelpfaffen bis zum Zwetschgenbaumes findet man unter „Franken – Land der Genüsse“ (www.franken-geniesserland.de).

Glänzende Zeiten an der „Goldenen Straße“

Der 700. Geburtstag von Kaiser Karl IV. ist Anlass für die Bayerisch-Tschechische Landesausstellung, die vom 20. Oktober 2016 bis zum 5. März 2017 im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg zu sehen ist (vorher: 14. Mai bis 25. September 2016 in Prag). Das Haus der Bayerischen Geschichte lädt mit dieser Ausstellung ein zu einer Reise ins Mittelalter, bei der man eine der schillerndsten Gestalten dieser Zeit kennenlernt. Die Ausstellung beleuchtet den Herrscher, unter dem die berühmte „Goldene Bulle“ als eine Art Grundgesetz des „Heiligen Römischen Reiches“ ausgehandelt wurde, in vielen Facetten: als kluger Regent und skrupelloser Opportunist, als Förderer von Kunst und Kultur und tiefgläubiger Christ, als böhmischer „Vater des Vaterlandes“ und als nationalistisches Symbol. Lebendig werden die Exponate der Ausstellung durch interaktive Stationen und die mediale Aufbereitung. So kann man digital in mittelalterlichen Handschriften blättern oder Schlösser am Modell erkunden.

Kaiser Karl IV. lag besonders die Förderung der Wirtschaft und die Sicherung der Handelswege am Herzen. Deshalb deklarierte er die Verbindung zwischen seinen Residenzstädten Prag und Nürnberg als Reichsstraße. Die Orte an dieser „Goldenen Straße“ stattete Karl IV. mit zahlreichen Privilegien aus – und 2016 feiern sie den kaiserlichen Geburtstag mit vielen Veranstaltungen. Dazu zählen unter anderem die dreisprachige Ausstellung „Goldene Straße“ (26. April bis Oktober 2016) im Fränkischen Hopfenmuseum in Neunkirchen am Sand, „Musik für Kaiser und Könige“ in der Kirche St. Martin in Rückersdorf (17. Juni 2016), das Mittelaltermenü „Tafeln wie zu Zeiten Kaiser Karls IV.“ (1. bis 31. Juli 2016) in Hersbruck sowie die „Lange Laufer Kulturnacht“ (23. bis 24. Juli 2016) und die Laufer Märchentage (9. bis 11. September 2016) unter dem Motto „Entlang der Goldenen Straße“ (www.hdbg.de/karl, www.bbkkult.net).



Lauf a.d. Pegnitz, Wappensaal
© Frank Boxler

Weltpoet mit fränkischen Wurzeln

Vom Mittelalter in die Zeit der Romantik führt der nächste fränkische Höhepunkt: 2016 jährt sich der Todestag des Dichters, Gelehrten und Orientalisten Friedrich Rückert zum 150. Mal. Rückert war ein „Weltpoet“ – doch seiner Heimat Franken tief verbunden. Seine Geburtsstadt Schweinfurt stellt ihn und sein Werk das ganze Jahr über in den Mittelpunkt. Dabei bringt vor allem die Literatúrausstellung „Der Weltpoet: Friedrich Rückert (1788-1866) – Dichter, Orientalist, Zeitkritiker“ in der Kunsthalle Schweinfurt (8. April bis 10. Juli 2016) den Besuchern Rückerts Zeit und Werk näher und zeigt gleichzeitig, wie aktuell viele seiner Gedanken heute noch sind. Im Lauf des Jahres zieht die Ausstellung in zwei weitere fränkische Städte, die in Rückerts Leben eine große Rolle spielten: Zu sehen ist sie im Stadtmuseum Erlangen (24. Juli bis 13. November 2016) und beim Kunstverein Coburg (14. Januar bis 17. April 2017). Schweinfurt, Erlangen und Coburg bieten wie die weiteren Rückert-Orte Oberlauringen, Hofheim i. UFr., Ebern, Rentweinsdorf, Bad Rodach, Seßlach und Neuses bei Coburg 2016 zahlreiche Rückert-Veranstaltungen (www.schweinfurt360.de, www.rueckert-gesellschaft.de).



Schweinfurt, Rückert-Denkmal
© FrankenTourismus/
Schweinfurt/Hub

Musik für die Augen

In Bayreuth hingegen entfaltet die Gartenkunst neue Blüten: Die Stadt ist vom 22. April bis 9. Oktober 2016 Gastgeberin der Bayerischen Landesgartenschau. Das Motto „Musik für die Augen“ nimmt Bezug auf Bayreuths Bedeutung als Musikstadt und seine kunstsinnige Markgräfin Wilhelmine. Herzstück der Landesgartenschau wird die Wilhelminenaue, die eine blühende Brücke zwischen historischer Innenstadt, markgräflischem Hofgarten und Eremitage schlägt. In dieser Park- und Auenlandschaft entlang des Roten Mains reihen sich unter anderem wie Balkone fünf „Kabinette“ aneinander. Viele weitere Angebote und ein nahezu barrierefreier Zugang machen die Bayerische Landesgartenschau zu einem Ziel für Besucher jeden Alters – darunter die Konzerte auf der Seebühne, ein Spielplatz mit begehbaren Vogelhäusern, ein Weidenlabyrinth und eine Dirtbike-Anlage (www.landesgartenschau2016.de).

Feststimmung in Frankens Orten

Geburtstag feiern zudem 2016 in Franken eine ganze Reihe von Orten. Hammelburg, die älteste Weinstadt Frankens, zelebriert seine 1.300-jährige Geschichte am 11. und 12. Juni 2016 mit einem Fest voller Wein- und Gaumenfreuden (www.hammelburg.de).

750 Jahre ist die erste urkundliche Erwähnung des Marktes Plech her, was Anlass zu vielen Veranstaltungen gibt. Höhepunkt ist der Volksmusiktag am 7. August 2016 unter dem Motto „Die Fränkische Schweiz singt und musiziert“ auf dem Plateau des Gottvaterbergs (www.plech.de). Im Steigerwald steht eine ganze Reihe von Jubiläen auf dem Programm: 1200 Jahre feiert der Weinort Castell, wobei sich unter anderem der Schlosspark vom 3. bis 5. Juni 2016 in eine Turnierwiese verwandelt (www.1200jahre-castell.de). Auch Markt Bibart wird 1.200 Jahre alt, was sich mit einem großen Festwochenende vom 10. bis 12. Juni 2016 zeigt (www.markt-bibart.de). Oberscheinfeld feiert 1.200 Jahre Geschichte und 300 Jahre Marktrecht unter anderem mit einem Mittelaltermarkt (6. bis 8. Mai 2016, www.oberscheinfeld.de). Mit einem stolzen Festzug begeht Wiesentheid am 25. September 2016 den 400. Geburtstag seiner Bürgerwehr (www.wiesentheid.de).

Grüne Vielfalt in zehn Naturparks

Wer es bei all diesen Festen zwischendurch etwas entspannter angehen lassen will, findet Ruhe in der Natur Frankens. Knapp die Hälfte des Urlaubslands ist Naturpark-Gebiet. Jeder dieser zehn Naturparks hat seinen eigenen Charakter – von den „offenen Fernen“ der Bayerischen Rhön, dem Schiefergebirge des Frankenwalds, dem sonnenreichen Naturpark Frankenhöhe und den uralten Eichen im Spessart über die Weinberge im Naturpark Bergstraße-Odenwald, die Felsen und Höhlen im Naturpark Fränkische Schweiz-Veldensteiner Forst und die Wacholderheiden im Naturpark Altmühltal bis zum Zusammenspiel von Main und Aisch im Steigerwald, den markanten Felsen im Fichtelgebirge und den Burgen und Schlössern in den Haßbergen. Diese entspannten Landschaften sind ideal, um sich einer Naturführung anzuschließen, um zu wandern und zu radeln oder für Klettertouren und fürs Bootwandern.

Spaziergang in den Baumkronen

Dafür schlägt man gerne auch einmal ungewöhnliche Wege ein, und einer davon führt ab Frühjahr 2016 auf den neuen Baumwipfelpfad in Ebrach im Steigerwald. Rund 1.100 Meter ist der Weg lang, das besondere ist aber seine Höhe. Zunächst wandert man 24 Meter über dem Erdboden, um dann an der Außenseite eines Holzturmes bis zu 40 Meter in die Höhe zu steigen und den fantastischen Ausblick zu genießen (www.baysf.de/de/wald-erkunden/baumwipfelpfad-steigerwald). Den Blick in den Himmel zu richten, lohnt sich besonders nach Sonnenuntergang in der Rhön.



Fichtelgebirge,
Felsengruppe Rudolfstein
© FrankenTourismus/FIG/Hub

Als zertifizierter „Sternenpark“ zeichnet sich die Rhön durch einen Nachthimmel aus, der kaum durch Lichtverschmutzung beeinträchtigt wird. Auf eigene Faust sowie bei den geführten „Sternguckerwanderungen“, bei den „Mondlichtwanderungen“ oder im Rahmen der Pauschale „Expedition Orion“ eröffnet sich eine neue Sichtweise auf den Sternenhimmel (www.sternenpark-rhoen.de).

Qualität auf allen Wegen

Nicht der Milchstraße, dafür ausgezeichneten Wegen folgen Wanderer und Radler in Franken. 22 Wanderrouten sind im Urlaubsland als Qualitätswege zertifiziert – und damit so viele wie in keiner anderen deutschen Wanderdestination. In Franken liegt zudem Bayerns erste zertifizierte „Qualitätsregion Wanderbares Deutschland“: Der Frankenwald punktet nicht nur mit seinem neuen „FrankenwaldSteig“ und den acht bis 18 Kilometer langen „FrankenwaldSteigla“, sondern auch mit wanderfreundlichen Gastgebern, kompetenten Wanderführern, vielen Wanderpauschalen und erstklassigem Service (www.wandern-im-frankenwald.de). Auch wer mit dem Rad in Franken unterwegs ist, kann sich auf besten Service verlassen. Dafür sorgen die gute Beschilderung, Servicestationen am Wegesrand, Ladestationen fürs E-Bike, fahrradfreundliche Gastgeber, praktische Radreisepakete und natürlich die schöne Streckenführung der Touren. Landschaftliche Vielfalt, historische Orte und Sehenswürdigkeiten erkunden Radler vor allem entlang der Flussradwege „Main-Radweg“, „RegnitzRadweg“ oder „Tauber Altmühl Radweg“.

Kulturzentren von Weltrang

Die überregionalen Radwege in Franken verbinden nicht nur traumhafte Landschaften, sondern auch die fränkischen Städte miteinander. Sie sind mit ihren prachtvollen Bauten, ihren Museen, ihren Konzerten und Festivals ein Spiegelbild der kulturellen Vielfalt und Kultur Frankens: darunter die Markgrafen-Städte Ansbach und Erlangen, die ehemals freien Reichsstädte Nürnberg, Schweinfurt, Rothenburg ob der Tauber und Dinkelsbühl, die von fürstbischöflicher Baulust geprägten Städte Aschaffenburg und Eichstätt, die ehemalige Residenzstadt Coburg, die Bierstadt Kulmbach und Fürth als „Stadt der 1.000 Baudenkmäler“. Drei fränkische Städte gehören zudem zum UNESCO-Welterbe: Bambergs Altstadt, Bayreuth mit dem Markgräflichen Opernhaus und Würzburg mit der fürstbischöflichen Residenz. Zusammen mit dem Obergermanisch-Raetischen Limes, der in großen Teilen durch Franken verläuft, liegen damit vier der sieben bayerischen UNESCO-Welterbestätten in Franken.



Frankenwald, Qualitätsregion
Wanderbares Deutschland
© Naturpark Frankenwald/
Michael Teuber

Ausführlich informiert zu all diesen und vielen weiteren Themen das neue Urlaubsmagazin „Freu' dich auf Franken“, das im Januar 2016 erscheint. Auf rund 150 Seiten präsentiert es alle Höhepunkte des Jahres sowie viele Informationen, Reportagen und Interviews. Es ist kostenlos bei FrankenTourismus erhältlich, der das Urlaubsmagazin auch als praktischen Blätterkatalog auf seiner Webseite und als E-Magazin für iPad bzw. Android-Tablet bereitstellt.

FrankenTourismus

Postfach 44 04 53

90209 Nürnberg

Telefon 0911/94151-0

Telefax 0911/94151-10

info@frankentourismus.de

www.frankentourismus.de